

1880—81 wurde auf Grund der gewonnenen Erfahrungen eine neue moderne Mühle gebaut. Die ganze Anlage war nunmehr eine mustergültige.

Unausgeseht war Bienert während seines ganzen Lebens auf Verbesserung der Technik der Produktion und der kaufmännischen Organisation bedacht. Als erster hat er in Norddeutschland in den Jahren 1852—1855 die Wiener Gieß- oder Hochmüllerei eingeführt, ein Mahlsystem, welchem die ungarischen Mehle einstmals ihren Weltruf verdankten. Als 30 Jahre später anstelle der Mühlsteine Walzen aus Hartguß oder Porzellan aufkamen und einen völligen Umsturz des Mahlverfahrens herbeiführten, stellte Bienert die Überlegenheit des Verfahrens durch Versuche fest und baute im Jahre 1881 nach ungarischem Vorbild die neue Mühle, in der ausschließlich Walzen zur Vermahlung des Weizens eingerichtet wurden.

Mit der Hofmühle war auch eine kleinere Ölmühle verbunden, die bei ihrer veralteten Einrichtung nur 25 Zentner Saat verarbeiten konnte. Nachdem sie im Jahre 1860 mit elf hydraulischen Pressen ausgestattet war, konnten täglich 300 Zentner Saat zur Verarbeitung gelangen. Auch die Erfahrungen zu diesem Umbau sammelte Bienert zum Teil auf seinen Informationsreisen.

Wenn ein selbständiger Geschäftsmann sich unausgeseht wie Bienert an der Spitze des technischen und wirtschaftlichen Fortschritts befindet, scheint er dazu berufen zu sein, ein ungewöhnlich großes Vermögen zu erwerben. Nur durch besonders schwere Unglücksfälle kann dieser Erfolg verhindert werden. Sind die Schwierigkeiten nicht zu große oder zu langwierige, so wird die Vereinigung des Willens zur Macht, d. h. zum Reichtume mit der genügenden Einsicht und Klugheit zum Erwerb eines sehr großen Vermögens führen. Man darf aber nicht übersehen, daß Bienert ebenso wie Bruno Naumann und Carl Lingner in der glücklichen Lage war, seine wirtschaftliche Selbständigkeit als Unternehmer zu behaupten. Ein jeder dieser 3 erfolgreichen Männer würde in der Erwerbung eines Vermögens nicht annähernd so glücklich gewesen sein, wenn er seine Tatkraft und Intelligenz als Angestellter dem Staat oder einer Aktiengesellschaft zur Verfügung gestellt hätte.

Wir haben oben in dem Artikel über die Freifrau von Raskel, auf den hiermit verwiesen wird, gezeigt, daß Freiherr Felix von Raskel bis zu seinem Tode am 2. Juni 1894 das höchste Einkommen in Sachsen hatte und daß Kommerzienrat Gottlieb Traugott Bienert der zweite Steuerzahler im König-